

Der galante Herkules

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 36

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der galante Herkules.



Amazona: „Wüßten Sie meinem Schimmel keinen hübschen Namen?“
 Cavalier: „Atlas“ ist der einzig würdige, denn er hat den Himmel getragen.“

Beschlagen!



Auf einer Gesellschaft tritt der Hausherr in eine Nische, welche von Blumen-Stageren gebildet wird, und entdeckt da ein Pärchen: Seine eigene Tochter und einen jungen Botaniker.
 „Oho, was thun Sie da?“ ruft der Hausherr.
 „Ich sammle Pflanzen für mein Herbarium.“

Junger Durst.



Lehrer: „Um ein Feld auszumessen, ist — nun, Fris?“
 Fris: „Ist ein Feldmesser nöthig.“
 Lehrer: „Ist das richtig, Franz?“
 Franz: „Nein, eine Feldflasche!“

Weltweisheit.



Warum wird Salomon genannt der Weise?
 Weil er die Süßigkeit der Sünde erst praktisch probirte, ehe er sie theoretisch versuchte.